



## Historischer Stadtrundgang



### 1. Rathaus

Errichtet nach dem zweiten großen Stadtbrand von 1735 durch Johann Felder aus Bezau (Bregenzerwald) im Vorarlberger Barockstil. Es ist das vierte Rathaus an dieser Stelle und gilt als besonders schöner barocker Profanbau. Der Vorgängerbau wird bereits 1427/28 erwähnt.

### 2. Marktbrunnen

Die schönste gotische Brunnensäule Südwestdeutschlands. Das Original stammt von 1483. Im Jahre 1911 wurde die heutige Fassung geschaffen. Der Brunnen dokumentiert Rottenburgs lange Zugehörigkeit zum habsburgischen Vorderösterreich. Die Fürstenbildnisse zeigen vermutlich den Habsburger Kaiser Friedrich den III, Erzherzog Sigmund von Tirol und Erzherzog Siegfried IV von Tirol. Die weiteren Figuren sind religiöse Darstellungen. Auf dem Marktplatz befindet sich die Nachbildung von 1911, das Original ist aus konservatorischen Gründen in der St. Morizkirche.



### 3. Dom St. Martin

Im 12. Jh. Liebfrauenkapelle am Markt, ab Ende des 15. Jh.'s Pfarrkirche St. Martin, seit 1828 Bischofskirche der heutigen Diözese Rottenburg-Stuttgart. Beim Stadtbrand 1644 wurde das Kirchenschiff zerstört und bis 1655 neu aufgebaut. Der spätgotische Kirchturm, 1486-1491 von dem Rottenburger Hans Schwarzacher erbaut, gilt als Wahrzeichen Rottenburgs.

### 4. Kreuzlinger Hof

1740 erbaut als Pflerhof der Besitzungen des ehem. Augustinerklosters Kreuzlingen bei Konstanz. Er diente zur Verwaltung des Klosterbesitzes in der Umgebung. Seit 1825 Verwaltungssitz des württembergischen Oberamtes bis zu dessen Auflösung 1938, heute Polizeirevier.



### 5. Bischöfliches (Palais)

Errichtet durch die Freiherrn von Hohenberg 1657/58. Von 1661 bis zur Aufhebung des Ordens 1773 Jesuitenkolleg mit Gymnasium. Anschließend von vorderösterreichischen und nach 1806 von württembergischen Behörden genutzt. Seit 1821 Sitz der Verwaltung der Diözese Rottenburg-Stuttgart.



### 6. Ritterbrunnen

Das Standbild eines Ritters im Landsknechtkostüm mit Kette des Ordens vom Goldenen Vlies, gestützt auf rot-weiß-rotem Schild, gilt als Symbolfigur für die österreichische Landeshoheit. Das Original stammt aus der Mitte des 16. Jh.s. und steht heute im Sülchgau-Museum. Es wurde als Kopie 1974 neu geschaffen.



### 7. Sumelocenna - Römisches Stadtmuseum

1992 eröffnet, gezeigt wird ein originaler Ausschnitt der antiken Vorgängerstadt Sumelocenna (ca. 80-260 n. Chr.) mit zahlreichen Funden. Kernstück ist eine öffentliche römische Latrinenanlage, die größte bekannte nördlich der Alpen. Im Lapidarium vor dem Museum sind die Repliken von römischen Steinmonumenten sowie eine Jupitergigantensäule zu sehen.

### 8. Stadtgraben

Gut erhaltener Teil der ostseitigen Stadtbefestigung mit Doppelmauer, Graben (z. T. aufgefüllt), Zwinger und zwei Türmen.



### 9. Scharfrichterhaus und Zwinger

Der Zwinger war Teil der östlichen Stadtbefestigungsanlage um das ehemalige Kiebinger Tor. Das Scharfrichterhaus (Amannhof 13), die Wohnung des Rottenburger Scharfrichters, angebaut an den 1779 abgebrochenen „Kriminalturm“ im Zwinger. Der runde Zwingerturm mit Scharfrichterhaus aus dem 14. Jh. sind die Schwerpunkte dieser Anlage.

### 10. a Zehntscheuer

Die Zehntscheuer wurde im Jahre 1645 erbaut und war ursprünglich Sammelstelle für die Naturalabgaben (Zehnten) an die österreichische Landesherrschaft. Zwei Doppeladlerreliefs schmücken die Nord- und Ostseite des Gebäudes. Unmittelbar daneben befindet sich die herrschaftliche Stadtmühle. Zehntscheuer und Stadtmühle sind, nach gründlicher Instandsetzung, seit 1983 als städtisches Kulturzentrum genutzt.



### 10. b Narrenbrunnen



Der Narrenbrunnen des Künstlers Gerold Jäggle wurde im Jahr 2009 eingeweiht. Die über 5m hohe Bronzesäule zeigt Figuren und Bräuche der Rottenburger Fasnet. Das Fundament bilden die vier Hauptmasken, der „Ahland“, das „Pompele“, die „Hexe“ und der „Laufnarr“. Die Schlüsselübergabe, der Fanfarenzug, die Rottenburger Türme, das Geldbeutelwaschen, die Straßenfasnet und die Narrentreffen sind ebenfalls auf der Säule dargestellt. Auf der Spitze thront Gräfin Mechthild, die Schirmherrin der Rottenburger Fasnet, die 1452 die erste „Vasnachten“ ausrichtete.



### 11. St.-Johann-Nepomuk an der Josef-Eberle-Brücke

Die Statue (geschaffen 1732) des böhmischen Brückenheiligen wurde 1732 von dem St. Moriz-Chorherren Josef Anton Neupp in Auftrag gegeben und steht seit dem Ende des 18. Jh.s an ihrer heutigen Stelle. Überregional bekannt wurde sie durch das Gedicht „St. Nepomuk“ von Sebastian Blau alias Josef Eberle (1901-1986). Eine weitere St. Nepomuk-Statue befindet sich gegenüber am „Haus am Nepomuk“, dem wunderschönen Fachwerkensemble im „Unterwässer“.



### 12. Stiftskirche St. Moriz

Die heutige Kirche wurde um 1300 errichtet, der Turm 1433 vollendet. Von 1330-1806 Stiftskirche des Chorherrenstiftes St. Moriz. Im Inneren einige bedeutende Kunstschatze – Grabdenkmäler der Grafen von Hohenberg (14. Jh.), gotische Säulenmalereien und Wandfresken (14./15. Jh.). Bedeutende Freskenausstattung (14.-15. Jh.), figürliche Grabdenkmäler (14. Jh.) der Grafen von Hohenberg. Im gotischen Saal der Ulrichskapelle seit 1986 das Stiftsmuseum mit dem Kirchenschatz.



### 13. Nonnenhaus

Ältestes Haus Rottenburgs. Fachwerkbau in „alemannischer Konstruktionsweise“ von 1440. Gehörte von 1688 bis zur Aufhebung 1782 den Franziskanerinnen der Oberen Klausur, deshalb „Nonnenhaus“ genannt.



### 14. Kirchberger'sches Haus

Als „fränkisches“ Fachwerkhhaus im Jahre 1569 errichtet. Nach 1588 Sitz der aus Österreich stammenden Adelsfamilie Kirchberger v. Kirchberg.



### 15. Weingärtner-Haus

Ein typisches Rottenburger Weingärtnerhaus in der Kapuzinergasse. Erinert an den bis 17. Jh. sehr bedeutenden Rottenburger Weinbau.

### 16. Kapuzinertor

Einziges erhaltenes Tor im Stadtteil Ehingen aus dem 14. Jh. Sein Fachwerkobergeschoss stammt aus späterer Zeit. Vor dem Bau des 1617 gegründeten Kapuzinerklosters, das außerhalb der Stadt vor diesem Ehinger Westtor errichtet wurde, hieß das Bauwerk „Jupperstor“. Vor dem Tor lag das im Jahre 1806 aufgehobene Kapuzinerkloster.





### 17. Kalkweiler Tor

Der Kalkweiler Torturm, der im Zuge der Errichtung der Spitalvorstadt im 14. Jh. entstand, ist das einzige mit Torturm erhaltene Stadttor im Stadtteil Rottenburg. Der Turm – mit dem begehbaren Wehrgang zum benachbarten Schütteturm - stellt einen markanten Eckpunkt der Altstadt dar. Im Turm befand sich eine der Rottenburger Hochwächterwohnungen; die Räume wurden noch bis 1968 bewohnt. (Turm-Schlüssel bei der WTG)

### 18. Spital zum Hl. Geist

Errichtet 1361, Neubau 1560/61. Die ehemalige Spitalkelter und die Tordurchfahrt sind erhalten geblieben. Die oberen Stockwerke entstanden nach dem Brand von 1735 und werden heute als städtisches Altersheim genutzt. Als soziale Institution der Stadt dient das Spital der Versorgung von Alten, Armen, Kranken und Waisen.



### 19. Spitalkelter

Erstmals im 15. Jh. erwähnt, in der heutigen Form nach dem Stadtbrand 1736 wieder aufgebaut. Nach Abbruch der damaligen Bürgerhäuser kam die gotische Ostwand des Spitals zum Vorschein. Als letzte von rund 10 Rottenburger Kellern weist die ehemalige Spitalkelter auf die frühere Bedeutung des Weinbaus hin.

### 20. Priesterseminar und Diözesanmuseum

Die erste Anlage des Karmeliterklosters stammt von 1281, die heutigen Gebäude wurden nach den Stadtbränden von 1644 und 1735 neu errichtet. Das im Jahre 1806 aufgehobene ehemalige Karmeliterkloster dient seit dieser Zeit als Priesterseminar der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Die ehemalige Klosterkirche ist im Jahre 1996 zum öffentlich zugänglichen Diözesanmuseum und der Diözesanbibliothek ausgebaut worden. Das Museum zählt zu den bedeutendsten Kunstsammlungen des Landes. Es sind Sammlungen religiöser Kunst aus dem süddeutschen, schwäbischen Raum zu sehen, dazu gehören u. a. spätgotische Tafelbilder, Skulpturen, Reliquiengläser. Die Diözesanbibliothek befindet sich in den oberen Räumen (ca. 150.000 Bände).



